



8. Mai 2007

BNN Bruchsal

Belegschaft weiter im Ungewissen

Nokia Siemens Networks will erst Mitte Mai Zahlen zum Arbeitsplatzabbau nennen

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter Huber

Bruchsal. „Zwischen schlimmsten Befürchtungen und Fatalismus“ – so charakterisierte Ernst Färber, der Betriebsratsvorsitzende von Nokia Siemens Networks, die Stimmung am Siemens-Standort Bruchsal nach der gestrigen Betriebsinformationsveranstaltung. Simon Beresford-Wylie, der Chef von Nokia Siemens Networks (NSN), hatte in einer 45-minütigen Live-Schaltung von Finnland aus der Bruchsaler Belegschaft die aktuelle Marktlage des Gemeinschaftsunternehmens und den nun anvisierten Stellenabbau erläutert.

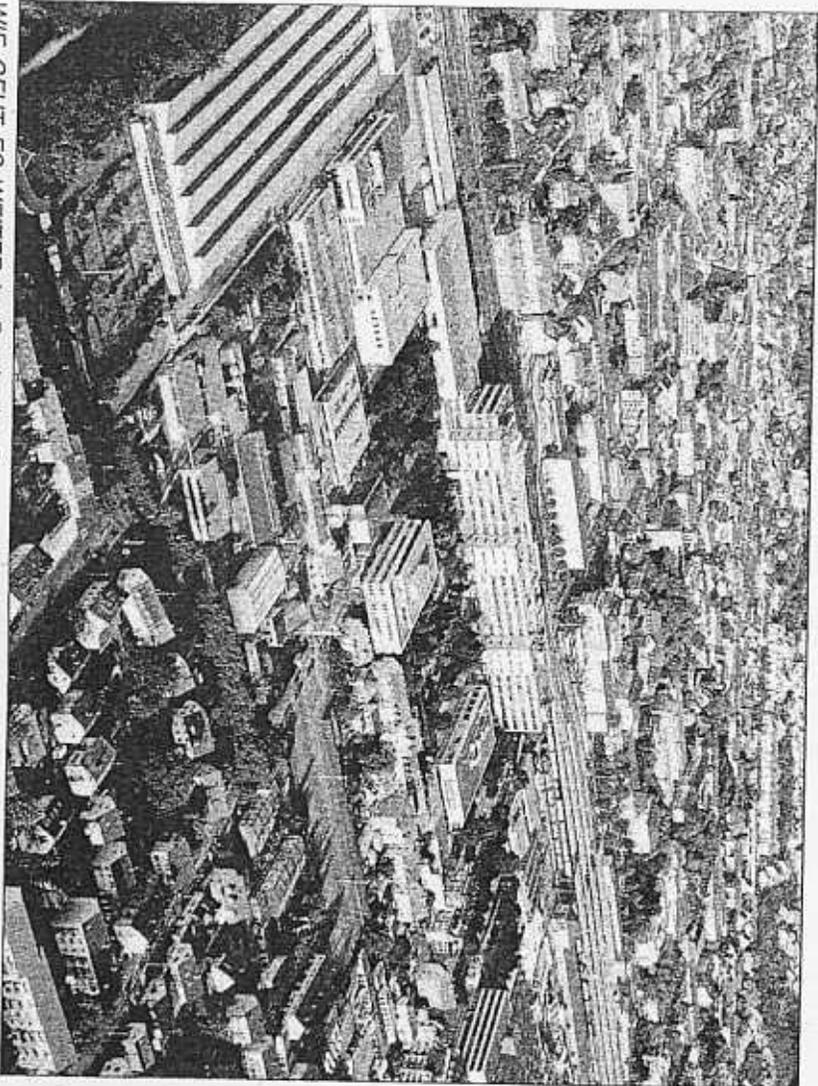
Wie in unserer Samstagsausgabe berichtet, hatte die Netz-Kooperation von Nokia und Siemens gerade mal einen Monat nach ihrem Start am Freitag einen massiven Stellenabbau hauptsächlich in Finnland und Deutschland angekündigt. In Deutschland sollen demnach bis zum Jahre 2010 rund 2 900 der insgesamt 13 000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Weltweit will NSN 9 000 von bisher 80 000 Stellen abbauen. Inwieweit der Produktionsstandort Bruchsal von den Stellenstreichungen betroffen sein wird, erfuhr die NSN-Mitarbeiter gestern nicht. Ernst Färber, wie auch der Sprecher von NSN in Bruchsal, Klaus Lutz, rechnen erst Mitte Mai mit klaren Aussagen der Unternehmensleitung.

Derzeit arbeiten im Bruchsaler Siemens-Technopark 1 300 Mitarbeiter von Nokia Siemens Networks in der Herstellung von Kommunikations-Festnetz-Anlagen. Sie ist der größte Betrieb im Siemens-Technopark, in dem weitere ehemalige Siemens-Unternehmen wie A&D (Automation & Devices) mit 250 Mitarbeitern sowie kleinere Betriebe wie die ITO-Netzwerkbetreuung, der Regional-Einkauf oder auch Services & Restaurants mit noch mal etwa 25 Mitarbeitern eingemietet sind. Insgesamt finden heute gerade noch 1 600 Menschen im Technopark Brot und Arbeit, im Jahre 2000 waren es noch 2 500.

Ungewissheit herrscht derzeit in Bruchsal vor allem darüber, wie sich der Stellenabbau auf die einzelnen deutschen Standorte auswirken wird. Im Gespräch sind neben den drei Münchner Standorten die Produktionsstätten in Berlin, Durach bei Kempten und eben Bruchsal. Darüber hinaus unterhält NSN noch weitere kleinere Niederlassungen. Um diese Themen geht es auch heute Morgen bei einer weiteren Betriebsversammlung des Personalrates, bei der sich auch die IG Metall Bruchsal zu Wort melden will.

Eberhard Schneider, erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal, übte in einem Flugblatt heftige Kritik an den Stellenabbau-Plänen von Nokia Siemens Networks: „Bisher hatte das Management immer betont, man werde zehn bis 15 Prozent der Beschäftigten abbauen, dieser Prozentsatz könne auch unterschritten werden. Der Gesamtbetriebsrat lehnt es ab, über die neuen Abbauzahlen zu verhandeln und fordert zusammen mit der IG Metall das Management auf, Alternativen zu dem dramatischen Personalabbau vorzulegen.“

Schneider verweist in diesem Zusammenhang nochmals auf die Bedeutung der im Sommer von der IG Metall vereinbarten Garantien für den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen und die Standortversicherung bis September 2009. Fakt ist nach Ansicht Schneiders, dass NSN bis 2009 keine betriebsbedingten Kündigungen aussprechen kann. Wie berichtet, hofft Nokia Siemens Networks durch den Stellenabbau auf jährliche Einsparungen von 1,5 Milliarden Euro.



WIE GEHT ES WEITER im Bruchsaler Siemens-Technopark? Erst Mitte Mai will Nokia Siemens Networks konkrete Zahlen über den geplanten Stellenabbau bekannt geben.
Luftbild: huppe